

NewSTEP21



Newsletter der Jugendinitiative für Toleranz und Verantwortung



[Weiße Flecken]-Teams feiern mit dem Bundespräsidenten in Berlin

Das Werk ist vollbracht und die Arbeit geht weiter!

Strahlend blauer Himmel und Sonnenschein bei winterlichen Temperaturen – doch am 23. Januar strahlte in Berlin nicht nur die Sonne. 80 jugendliche Gesichter füllten sich mit Aufregung, Stolz und Freude – und das trotz klirrender Kälte. Die 15 Teams von [Weiße Flecken] stellten ihre Zeitung vor. Sie berichtet von Themen wie Zwangsarbeit, Pogromnacht, Euthanasie, Untergrundpresse, Widerstandsgruppen und „Arisierung“, allesamt Themen, die nicht in die nationalsozialistisch gelenkte Presse passten. Die entstandenen weißen Flecken in den deutschen und polnischen Zeitungen füllten die Jungredakteure durch hartnäckige Recherche. Mit Neugierde und Forscherdrang verbrachten sie unzählige Stunden in Zeitungsarchiven und Bibliotheken auf der Spur der Wahrheit. Höhepunkte der Recherche waren zahlreiche Interviews mit Zeitzeugen. Diese erzählten mitreißend und eindrucksvoll von ihren Erlebnissen während der Zeit des Nationalsozialismus und füllten viele der Lücken, die Zensur und Propaganda in den damaligen Zeitungen hinterließen.

Die Zeitung ist fertig, doch die Arbeit ist noch lange nicht abgeschlossen. STEP 21 sorgt jetzt dafür, dass die [Weiße Flecken]-Zeitung dorthin gelangt, wo sie motivieren und andere bewegen kann. Sie wird über den Schulverteiler der Jugendzeitschrift „Spiesser“, Jugendämter, Landeszentralen für Politische Bildung und Netzwerke an Schulen verteilt. Die Zeitung kann im Unterricht zu den Themen Nationalsozialismus

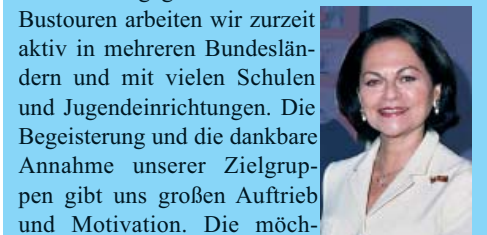
und verantwortlicher Journalismus eingesetzt werden und bietet für die Schüler eine spannende Ergänzung zum Geschichtsbuch.

Journalistisch zu arbeiten war eine wichtige Erfahrung für die Jugendlichen. Milena aus Pforzheim unterstrich bei der Podiumsdiskussion mit dem Bundespräsidenten, die von „Zeit“-Chefredakteur Giovanni di Lorenzo geleitet wurde, dass sie jetzt sehr viel kritischer Zeitung lesen wird. Man kann leider doch nicht alles glauben, was gedruckt wird. Dass es wichtig sei, über das Thema Nationalsozialismus zu sprechen, machten die Jugendlichen in der Diskussion klar. Wie aktuell das Thema sei, werde einem schnell bewusst, wenn man in der U-Bahn Jugendliche Nazilieder grölen höre, meinte Ann-Christin. Es sei wichtig, den richtigen Umgang mit Rechtsextremen zu finden, denn sonst würden sich die Fronten nur vertiefen, waren sich alle einig.

Projekte wie [Weiße Flecken] sind wichtig, denn sie verbinden Jugendliche und lassen sie die Geschichte gemeinsam verarbeiten. Bundespräsident Köhler freute sich über das große Interesse der Jugendlichen, sich mit der nationalsozialistischen Vergangenheit auseinander zu setzen. Er sagte: „Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sind nicht aus Deutschland verschwunden. Doch die Jugendlichen gehen aufeinander zu, sind wach und interessiert. Und sie engagieren sich, zum Beispiel über die Medien. Das macht Mut für die Zukunft.“

EDITORIAL

„Empowerment“ ist das Leitmotiv für das Jahr 2006 bei STEP 21 – mehr denn je. Und mehr denn je sind wir auf Unterstützung angewiesen, um unsere erfolgreiche Arbeit mit den jungen Menschen auch fortsetzen zu können. Mit dem Projekt [Weiße Flecken] haben wir viele Jugendliche erreicht und dazu bewegt, sich selber zu engagieren. Mit unseren Boxen und Bustouren arbeiten wir zurzeit aktiv in mehreren Bundesländern und mit vielen Schulen und Jugendeinrichtungen. Die Begeisterung und die dankbare Annahme unserer Zielgruppen gibt uns großen Auftrieb und Motivation. Die möchten wir nun nutzen, um auch mit dem Projekt [Start Future] voll durchzustarten zu können.



Das Projekt hat zum Ziel, Jugendliche in der schwierigen Lebensphase zwischen Schule und Beruf zu stärken und sie beim Übergang ins Berufsleben zu unterstützen. Jugendarbeitslosigkeit und fehlende Perspektiven rauben unseren Jugendlichen Mut, um ihre Lebensplanung anzugehen.

Doch die Motivation und die Begeisterung von Jugendlichen und Erwachsenen reichen leider nicht. STEP 21 braucht auch dringend finanzielle Förderung. Bitte helfen Sie uns, unsere Arbeit fortsetzen zu können.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre Sonja Lahnstein

„Ich bin enttäuscht, daß mich selten oder nie jemand fragt: wie war das eigentlich damals. (...) Ich war überzeugter Hitlerjunge und glaubte auch im Krieg auf der richtigen Seite zu stehen. Es dauerte Monate bis ich begriff welch einem verbrecherischen Regime ich gefolgt war. Heute schäme ich mich dafür (...). Wenn mir heute gleichaltrige Leute sagen: nach 60 Jahren müsse das Gerede von Schuld auch mal ein Ende haben, antworte ich ihnen: Das wird auch in 300 Jahren in den Geschichtsbüchern stehen. (...) Ich bewundere euch! Macht weiter so.“

Der Zeitzeuge Georg Mahnke aus Schneverdingen an die [Weiße Flecken]-Redakteure

[Weiße Flecken] - Zeitung sorgt für Furore

Das Interesse der Öffentlichkeit an [Weiße Flecken] ist überwältigend.

Bei der Abschlussveranstaltung in Berlin platzten die Räumlichkeiten von Bertelsmann aus allen Nähten. STEP 21 und die Jugendlichen selbst waren beeindruckt über die vielen Menschen, die die Ergebnisse der [Weiße Flecken]-Teams kennen lernen wollten. Überragend war auch das Interesse der Medien. Zahlreiche Zeitungs-, Rundfunk-, und Fernsehteams waren in Berlin vertreten. In den Tagen nach der Veranstaltung wurden die Menschen in Polen und Deutschland ausführlich über das Projekt informiert. Und das hatte Folgen. Nur wenige Tage später wurde die Zeitung über 2000 Mal von der [Weiße Flecken] - Homepage heruntergeladen und unzählige Anfragen trafen bei STEP 21 ein, wie eine Zeitung zu bestellen sei.

Das Projekt hat die Menschen berührt. Zeitzeugen meldeten sich, um STEP 21 ihre Geschichte zu erzählen. Damit bestätigten sie die Dringlichkeit einer der Intentionen des Projekts: denen eine Stimme zu geben, die während des zweiten Weltkrieges keine hatten.

In der Medienberichterstattung zu [Weiße Flecken] fällt besonders auf, wie sehr sich die Journalisten auf die Jugendlichen konzentrieren. Die Jungjournalisten stehen immer im Mittelpunkt. Ihre Arbeit wird nicht nur gelobt, sondern von den erfahrenen „Kollegen“ überaus gewürdigt.

Dabei ist es gerade die Presse, die die Jugendlichen kritisch unter die Lupe genommen hatten. Wie die Macht der Medien zu politischen Zwecken missbraucht werden kann und welche katastrophalen Folgen das mit sich zieht, verdeutlichten die 15 Teams mit 15 Geschichten über journalistische Lücken und die Presse als Propagandainstrument. Immer wieder waren die Jungredakteure entsetzt darüber, wie viel zen-



siert worden ist und wie wenig von der Wahrheit in den so genannten „Nachrichten“ übrig blieb. Durch ihre Recherchen in der damaligen Presse haben sie nicht nur gelernt aufmerksamer Zeitung zu lesen. Das Projekt hat ihnen die Möglichkeit gegeben, dieses neue Bewusstsein gleich in der Praxis umzusetzen. Damit wurden sie zu aufgeklärten und verantwortungsbewussten Journalisten. Und diese werden gebraucht, denn die Macht der Medien, damals wie heute, ist groß.

[Weiße Flecken] hat sich ganz gezielt auf die lokale Berichterstattung konzentriert. Auf diese Weise haben die Jugendlichen den Nationalsozialismus als etwas erfahren, das nicht fern und anonym in die Vergangenheit gehört, sondern in

ihrer unmittelbaren Umgebung Menschen betroffen hat, mit denen sie sogar noch sprechen konnten. Denn „[Weiße Flecken] lebt nicht vom Thrill des großen Themas, [Weiße Flecken] interessiert sich für die kleinen Geschichten im eigenen Haus, im Haus nebenan, auf der Straße vor der Tür“, wie der Spiegel-Journalist und Coach Markus Deggerich in seinem Rahmenartikel schreibt.

Das Projekt hat nicht nur den Spagat zwischen Vergangenheitsbewältigung und Zukunftsperspektiven bewältigt, sondern auch zwischen Polen und Deutschland. Die Teams aus den beiden Ländern sind sich trotz Sprachbarrieren durch ein Redaktionstreffen in Hamburg, durch den Austausch über die [Weiße Flecken]-Homepage und natürlich durch ihre gemeinsame Zeitung näher gekommen. Ihre Artikel spiegeln die Zeit des Nationalsozialismus aus zwei verschiedenen Blickpunkten wieder und finden doch Gemeinsamkeiten in den Einzelschicksalen der Verfolgten und dem Widerstand. Der Kontakt zwischen den Jugendlichen und die gemeinsame Teilnahme am Projekt ist ein wichtiger Baustein für den Dialog zwischen den beiden Nachbarländern. Die Enkel der Generation, die unter dem NS-Regime gelitten hat, setzen sich für die Erinnerung an das vergangene Unrecht ein. Damit plädieren sie mit STEP 21 für Toleranz, Verantwortung und Zivilcourage.

Mehr Informationen und Download der Zeitung unter:

www.step21.de/weisseflecken



„Beeindruckend für mich war, dass es auch heute noch in der Regionalzeitung einen Fehler gab, dass nämlich der heutige Besitzer eines Geschäftes, welches arisiert wurde, in einem Artikel als Gründer glorifiziert wurde. Daraus habe ich gelernt: glaub nicht alles was dir vorgekauft wird, sondern mach dir wenn möglich von allem selbst ein Bild. Schau dir selbst an, was die Wahrheit ist!“

Milena Nestor, 19 Jahre, Team „Los Waswarlos“ aus Pforzheim



„Ich habe gemerkt, dass der Geschichtsunterricht in der Schule nicht ausreicht, denn er vermittelt eine wirklich sehr einseitige Sicht. Man behält das was im Buch steht und wenn man nach Gesprächen mit Zeitzeugen fragt, bekommt man immer die selbe Antwort: der Lehrplan lässt das nicht zu. Ich verstehe nicht, wie so etwas möglich sein kann. Wir sind die letzte Generation, die jetzt noch die Möglichkeit hat. Die Menschen möchten reden, sie möchten ihre Geschichte erzählen. Man muss sie nur fragen!“

Anton Lißner, 19 Jahre, Team „Flugblatt“ aus Potsdam



Und die Box geht an Berlin, Brandenburg und Hamburg!

Durch die finanzielle Unterstützung von Unternehmen konnte Step 21 die Medienbox [Zukunft : Identität] Schulen und Jugendeinrichtungen in drei Bundesländern kostenlos zur Verfügung stellen.

In vielen Hamburger Schulen kommen durch das Engagement der Handelskammer und der in ihr organisierten Unternehmen 200 der STEP 21-Boxen [Zukunft : Identität] zum Einsatz. STEP 21 schrieb im Vorfeld der Aktion alle Hamburger Bildungseinrichtungen an und fragte das Interesse an der Box ab. Es war enorm!

Damit die Box an Schulen effektiv eingesetzt werden kann, finden Einführungsveranstaltungen mit Pädagogenschulungen statt. Ermöglicht werden sie durch die finanzielle Unterstützung der Unternehmen und die Förderung der Behörde für Bildung und Sport in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung. Die Behörde für Soziales und Familie veranstaltete die Schulung für Hamburger Sozialpädagogen. Neben der Hamburger Schulsenatorin Frau Dingens-Dierig, befürwortete auch die Präses der Behörde für Soziales und Familie, Frau Schnieber-Jastram, die auch Patin der STEP 21-Stiftung ist, die Aktion.

„Die STEP 21-Box bietet spannende und motivierende Angebote für die außerschulische Arbeit mit Jugendlichen und soll zu einem reflektierten Umgang mit Medien befähigen. Ich freue mich sehr, wenn möglichst viele Jugendeinrichtungen von der Box Gebrauch machen.“

Auch in Berlin und Brandenburg werden 230 Medienboxen an Bildungseinrichtungen imple-

mentiert. Die Boeing International Corporation stellt hierfür die finanziellen Mittel und ermöglicht auch eine [Stop&Go]-Bustour durch die beiden Bundesländer im Frühsommer. Ziel der Bustour sind ländlich abgelegene Gebiete in Brandenburg sowie soziale Brennpunkte in Berlin. Die Arbeit findet in Form von Workshops statt und wird von erfahrenen Medienpädagogen begleitet. Die Planung der Bustour läuft mit der Senatskanzlei Berlin und dem Ministerium für Bildung Brandenburg auf Hochtouren. Da die Route noch nicht ganz feststeht, freut sich STEP 21 über weitere Anmeldungen.

Die Kooperationen mit Unternehmen in Hamburg und Berlin zeigen, dass Public Private Part-

nership zum Nutzen von allen Beteiligten funktioniert. Die Hamburger Kooperation verdeutlicht besonders gut, wie Hamburger Unternehmen die Ausbildung von Hamburger Schülern fördern können. Davon profitieren langfristig nicht nur die Schüler, sondern auch die Unternehmen selbst, durch gut ausgebildete potentielle Arbeitnehmer.

Auch weitere Unternehmen können Boxpaten werden und die Medienbox für Schulen und Bildungseinrichtungen sponsern. Die Box wird für eine gemeinnützige Schutzgebühr von 111,00 Euro inkl. Versand und MwSt. abgegeben. Nähere Informationen und Bestellung der Box bei STEP 21 finden Sie unter www.step21.de.



Mit [Start Future] in die Zukunft

„Ich find ja doch keinen Ausbildungsplatz!“, „Keine Ahnung was ich nach der Schule machen will...“, „Worin ich gut bin? Ich weiß es nicht!“ So pessimistisch blickt laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung jeder zweite Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren auf seine Ausbildungs- und Berufschancen.



[Start Future] setzt genau an diesem Punkt an. Die Rahmenbedingungen für die Ausbildungsplatzsuche sind schwer, doch Pessimismus entsteht oft auch aus Unsicherheit und einem Mangel an Selbstvertrauen. Neben fachlicher

Qualifikation fehlt es den Jugendlichen oft an sozialen Kompetenzen wie Flexibilität, Kommunikations- und Teamfähigkeit. Und diese gilt es besonders zu stärken.

„Empowerment“ und Coaching sind Kernkompetenzen von STEP 21, die vielfach mit Jugendlichen in der Arbeit mit der STEP 21-Medienbox und den bundesweiten Projekten erfolgreich erprobt wurden. Nun sollen sie auf innovative Weise genutzt werden, um Jugendlichen in der schwierigen Umbruchphase zwischen Schule und Berufsausbildung zu helfen.

An mehreren Standorten in Deutschland werden um eine Gruppe von arbeitssuchenden Ju-

gendlichen kleine Kompetenzteams gebildet. Neben ehrenamtlichen Experten als Coaches engagieren sich hier besonders Azubis - junge Menschen, die bereits eine Ausbildungsstelle haben. Im Rahmen des Kompetenzteams werden gemeinsam Interessen und Potentiale der Jugendlichen in kreativen Workshops und Diskussionsrunden entdeckt und formuliert. Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung, Kommunikations- und Kritikfähigkeit sowie die Motivierung zur Selbsthilfe sind zentrale Themen der gemeinsamen Projektarbeit. Die Coaches und Azubis sprechen mit den Jugendlichen über ihre Wünsche und Interessen, helfen gemeinsam Informationen für eine berufliche

Orientierung zu beschaffen und neue berufliche Wege zu erschließen. Denn zu wissen, für was man sich interessiert, ist der erste große Schritt zur eigenen Zukunftsplanung, alle Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu erschließen und zu nutzen, ist der zweite. Und gemeinsam geht alles leichter!

Hier kommen auch die ehrenamtlichen Coaches zum Einsatz. Als fest im Arbeitsleben Etablierte geben sie ihre Erfahrungen aus der Arbeitspraxis weiter. Wie bewerbe ich mich? Wie führe ich ein Vorstellungsgespräch? Wie füge ich mich in die etablierte Firmenordnung ein? Das gibt den arbeitssuchenden Jugendlichen einen realistischen Eindruck davon, welche Herausforderungen sie konkret im Berufsleben erwarten.

Die beratenden Azubis haben die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu reflektieren und ihre

Selbsteinschätzung zu verbessern. Sie lernen im Team zu kommunizieren, zu präsentieren und Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen.

Das Projekt [Start Future] ist für ein Schuljahr angesetzt und beinhaltet neben regelmäßigen lokalen Treffen der Kompetenzteams drei bundesweite Treffen aller Teilnehmer. Eine multimediale Ausstellung, in der die Teilnehmer ihre Arbeitsschritte und ihre Entwicklung dokumentieren, bildet den Projektabschluss. Damit ihre Erfahrungen anderen Jugendlichen zu Gute kommen, fassen die Teams diese in einem „Ratgeber von Jugendlichen für Jugendliche für den Berufseinstieg“ zusammen.

Ein wichtiges Merkmal von [Start Future] ist die direkte Zusammenarbeit mit Unternehmen an den Team-Standorten. Die Unternehmen motivieren

ihre Auszubildenden, sich als jugendliche Berater einzubringen. Ihre eigenen Mitarbeiter entwickeln soziale Kompetenzen, indem sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen an Jüngere und Schwächere weiter geben und gesellschaftliches Engagement vorleben. Darüber hinaus haben die Unternehmen die Chance, sich in ihrer Region öffentlichwirksam einzubringen. Das hochaktuelle und heißdiskutierte Thema der hohen Jugendarbeitslosigkeit wird bei [Start Future] weitergedacht, mit neuen Perspektiven versehen und angepackt.

Das Konzept von [Start Future] wurde von der Behörde für Soziales und Familie der Hansestadt Hamburg in einer Stellungnahme sehr positiv bewertet. Um dieses innovative Coaching-Projekt so bald wie möglich umzusetzen, ist STEP 21 gerade aktiv auf der Suche nach weiteren Förderern und interessierten regionalen Unternehmen.



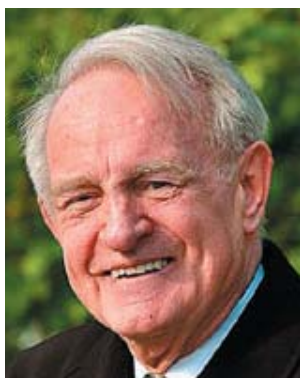
„Vergangenheit ist Vergangenheit. Wir müssen in der Gegenwart leben und es hat keinen Sinn den Deutschen für vergangenes Unrecht böse zu sein. Wir haben es in der Hand, eine gemeinsame Zukunft zu gestalten und sollten das mit viel Offenheit und Toleranz tun. [Weiße Flecken] gab uns polnischen und deutschen Jugendlichen die Möglichkeit, Lücken in unserer Vergangenheit aufzuklären und gemeinsam in die Zukunft zu blicken.“

Magdalena Maziej, 19 Jahre, Team „Die Lubiner“ aus Lubin

STEP 21 trauert um Johannes Rau

Das Anliegen des ehemaligen Bundespräsidenten war es immer gewesen, „für die Menschen da zu sein“. Er setzte sich für die aktive Auseinandersetzung mit der Deutschen Vergangenheit und dem Holocaust ein und hat die Deutschen in Ost und West einander näher gebracht.

Als Nachfolger von Roman Herzog übernahm der Altbundespräsident im Mai 1999 die Schirmherrschaft von STEP 21. Er unterstützte die Jugendinitiative mit kontinuierlichem Engagement. In einer Rede zum Abschluss des Internet Projektes [fairlink.de] unterstrich er die Wichtigkeit der Arbeit von STEP 21: „STEP 21 greift – gerade auch vor dem Hintergrund rechtsextremistisch motivierter Gewalt in Deutschland – mit dieser Aktion ein wichtiges Thema auf, das auch mir sehr am Herzen liegt. Ich bin mir gewiss, dass STEP 21 einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Kultur in unserem Land leistet.“



Am 27. Januar starb Johannes Rau im Alter von 75 Jahren nach schwerer Krankheit.

[Weiße Flecken] - Zeitung hoch gefragt



Die [Weiße Flecken]-Zeitung ist ein Volltreffer! Bereits Tage nach ihrem Erscheinen verzeichnete die [Weiße Flecken]-Homepage über 2000 Downloads. STEP 21 verschickte bereits 25.000 Exemplare an Schulen und Jugendeinrichtungen in Deutschland und Polen.

Die [Weiße Flecken]-Zeitung kann im Unterricht zu den Themen Nationalsozialismus und verantwortlicher Journalismus eingesetzt werden und bietet für die Schüler eine spannende Ergänzung zum Geschichtsbuch. STEP 21 hat einen pädagogischen Leitfaden zum Einsatz der Zeitung entwickelt.

Download der Zeitung und weitere Infos auf: www.step21.de/weisseflecken. Die Zeitung kann bei STEP 21 auch nach Übersendung der Porto Schutzgebühr als gedrucktes Exemplar bestellt werden. Sie ist als Einzelexemplar für 1,45 Euro in Briefmarken und als Klassensatz zu 20/30 Exemplaren für 7 Euro und zu 50/60 Exemplaren für 10 Euro nach Überweisung des Portos auf das Konto von STEP 21, bei der Commerzbank AG, Nr.: 1581453, BLZ: 47840065, erhältlich.

Haltestelle Zukunft

Nun fuhr das STEP 21 Team schon zum sechsten Mal mit der Box [Zukunft : Identität] durch Hessen. Während die Medienpädagogen bei den letzten [Stop&Go]-Bustouren für die Jugendlichen hauptsächlich Comic-, Talkshow-, Musik- und Film-Workshops veranstalteten, stand im Dezember 2005 Radio im Mittelpunkt. Beim Radio-Workshop konnten die Jugendlichen einmal selbst Hörfunk gestalten und eine eigene Radio-sendung aufnehmen.

Der Bus blieb für jeweils zwei Tage an jeder Schule. So lange hatten die Schüler Zeit, mit der Radiosoftware Moderationen, Nachrichtenmeldungen, Werbejingles und Außenreportagen zu produzieren. Dabei lernten sie nicht nur mit der Software umzugehen, sondern hatten auch eine Plattform um sich mit wichtigen Themen, wie z.B. der Pisa-Studie im Fall der Europaschule Dr. Obermayr in Wiesbaden, kritisch auseinander zu setzen. Möglich gemacht wurde diese Bustour durch die finanzielle und personelle Unterstützung der Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR).



Weitere Bustouren mit der Medienbox [Zukunft : Identität] sind für den Frühsommer in Berlin und Brandenburg geplant.

Impressum

Herausgeber: STEP 21 – die Jugendinitiative für Toleranz und Verantwortung, Jugend fordert! Gemeinnützige GmbH, Stubbenhuk 3, 20459 Hamburg, www.step21.de **geschäftsführende Gesellschafterin:** Sonja Lahnstein
Texte: Anna Sosnowski **Schlussredaktion:** Anna Sosnowski, Helga Stieff, Nicole Sander **Layout:** Marion Schröter

SPENDENKONTO: Stiftung Jugend fordert! STEP 21, SEB Bank AG, BLZ 480 101 11, Konto-Nr. 1 372 924 100